



Foto: Alain Rischard

# Der Bio-Pionier

**GRÖSSTER AKTEUR** Luxemburgs Anfänge einer „anderen“ Landwirtschaft

Wiebke Trapp

Oikopolis steht für Bio in Luxemburg. Aus der anfänglich mit Skepsis bis hin zur offenen Feindschaft bekämpften Bewegung hat sich in 25 Jahren ein Unternehmen mit im Jahr 2014 geschätzten 45 Millionen Euro Umsatz entwickelt. Ein Gespräch über Ethik im Einkauf, kooperatives Wirtschaften und Süßigkeiten mit dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden, Änder Schanck.

**Tageblatt: 25 Jahre Oikopolis, wie fällt eine Bilanz aus?**

Änder Schanck: Oikopolis ist immer noch ein Projekt. Ziel war es, etwas zu verändern – im Kleinen. „Wir brauchen ein anderes Konzept in der Landwirtschaft, wenn wir weiter gut essen wollen“, war damals der Grundgedanke. Dafür muss man die mit ins Boot nehmen, die Teil der Wertschöpfungskette bei den Lebensmitteln sind. Und das muss so geschehen, dass sie mitgestalten können, dass sie beteiligt sind. An diesem Selbstverständnis von Oikopolis hat sich bis heute nichts geändert.

**Das setzt offensichtlich eine andere Unternehmenskultur voraus. Sie stehen für „ethisches Beschaffungsmanagement“. Was heißt das?**

Unethisch ist es, Produkte immer nur dort einzukaufen, wo es am billigsten ist und die Produzenten gegeneinander auszuspielen. Ethisch ist es, die Frage zu stellen, was brauchst du, um nächstes Jahr wieder so gute Kartoffeln ernten zu können?

**Das Gemeinwohl spielt eine Rolle bei der Art des Wirtschaftens. Wie sieht Ihre persönliche Haltung dazu aus?**

Ich verstehe unter Gemeinwohl, dass man die eigenen Interessen nicht über die der anderen stellt, ohne sie aufgeben zu müssen.

**Ein anderes Konzept von Landwirtschaft zieht auch andere Formen im Sozialen nach sich ...**

Wir kommen immer mehr an den Punkt, dass die Technisierung die menschliche Arbeit überflüssig macht.

Das stellt alle vor die Aufgabe, nach Lösungen zu suchen, die Arbeit und Lohn trennt. Das ist eine riesige soziale Herausforderung.

**Was bringen die nächsten 25 Jahre?**

Dann werden wir darüber sprechen, dass es nicht mehr genug Bauern gibt, um Lebensmittel zu produzieren. Ganz zu schweigen vom Drumherum.

**Drumherum?**

Mühlen, die aufgeben. Bäckereien, Metzger, Molkereien, die gleiches tun oder in totale Abhängigkeiten geraten. Dafür müssen wir Lösungen suchen und das aufhalten. Deshalb sollen ja bei uns auch diejenigen, die Teil unserer Wertschöpfungskette sind, Eigentümer bei uns sein. Nicht irgendjemand, der es gegründet hat. Verbraucher, Mitarbeiter, aber auch die Bauern können dann sagen, „das ist unser Ding“.

**Was ist denn die größte Schwäche von Änder Schanck?**

Ab und an zu viele Süßigkeiten – auch wenn sie „bio“ sind.

## Änder Schanck

Der 62-Jährige ist ausgebildeter Ingenieur. Nach Abschluss der Schule geht er für einige Jahre in die Bauwirtschaft und zur Eisenbahngesellschaft. 1978 stellt er zusammen mit seinem Bruder dessen Hof in Hüpperdingen auf Biolandbau um. Es ist der erste Betrieb in Luxemburg, der biologisch-dynamisch – besser bekannt als Demeter – wirtschaftet. Es ist auch der erste Betrieb, der einen Hofladen hat und Hofführun-

gen veranstaltet. Änder Schanck nimmt die Vermarktung in die Hand. 1986 bekommt der „Schanck-Haff“ den zum ersten Mal verliehenen Umweltpreis in Luxemburg. Weitere Bauern steigen auf Biolandbau um. Heute ist Schanck der Vorstandsvorsitzende der Oikopolis-Gruppe, die rund 340 Aktionäre hat und nach den Regeln der Philosophie des Anthroposophen Rudolf Steiner wirtschaftet.

## Rudolf Steiner

Rudolf Joseph Lorenz Steiner wurde am 27. Februar 1861 in Kraljevec, Königreich Ungarn, heute Kroatien geboren und starb 1925 in Dornach, Schweiz. Der Esoteriker und Philosoph begründete die Anthroposophie, eine esoterische Weltanschauung, die an die Theosophie, das Rosenkreuzertum, die Gnosis sowie die

idealistische Philosophie anschließt. Auf Grundlage dieser Lehre gab Steiner Anregungen für Lebensbereiche wie Pädagogik (Waldorfpädagogik), Kunst (Eurythmie, anthroposophische Architektur), Medizin, Religion (die Christengemeinschaft) oder Landwirtschaft (biologisch-dynamische Landwirtschaft).

„

Wenn man eine korrekte Bewertung der Schäden machen würde, die die konventionelle Landwirtschaft verursacht – übrigens auch die „Produits du terroir“ – und sie mit einrechnet, dann sind unsere Produkte im Vergleich billiger

Änder Schanck

## Geschichte der Oikopolis-Gruppe

1988 gründeten die Bio-Bauern der Reihe nach den „Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft“ (Demeter) und die „Vereinigung für Biolandbau Lëtzebuerg“ (Biolabel), die die Kriterien für die Zertifizierung der Bioprodukte festlegen. 2012 werden beide fusioniert. Gegen Ende des Jahres 1988 gründet sich dann auch die Biog als Genossenschaft der Biobauern, die aktuell 30 Mitgliederbetriebe hat. 1989 gründet sich „Naturata“ als Vertriebsgesellschaft. Ziel ist es, dem Konsumenten Bio- und Demeter-Lebensmittel sowie andere Naturwaren zu einem fairen Preis anzubieten und zugleich die biologisch-dynamische und biologische Landwirtschaft in Luxemburg zu unterstützen. 1992 wurde der

Großhandel Biogros gegründet. 2001 zieht die Oikopolis Gruppe in die Industriezone Münsbach. Zurzeit gibt es zehn Geschäfte im Land. Die Oikopolis-Gruppe beschäftigt 250 Mitarbeiter und macht in 2014 voraussichtlich einen addierten Umsatz von 48 Millionen Euro.

## Feier

**MAMER**

Die akademische Sitzung zum Jubiläum findet heute um 19.30 Uhr im „Centre culturel Kinneksbond“, 42, route d'Arlon statt. Es sprechen unter anderem Tom Kass, Marc Emering, Roland Majerus und Umweltministerin Carole Dieschbourg.